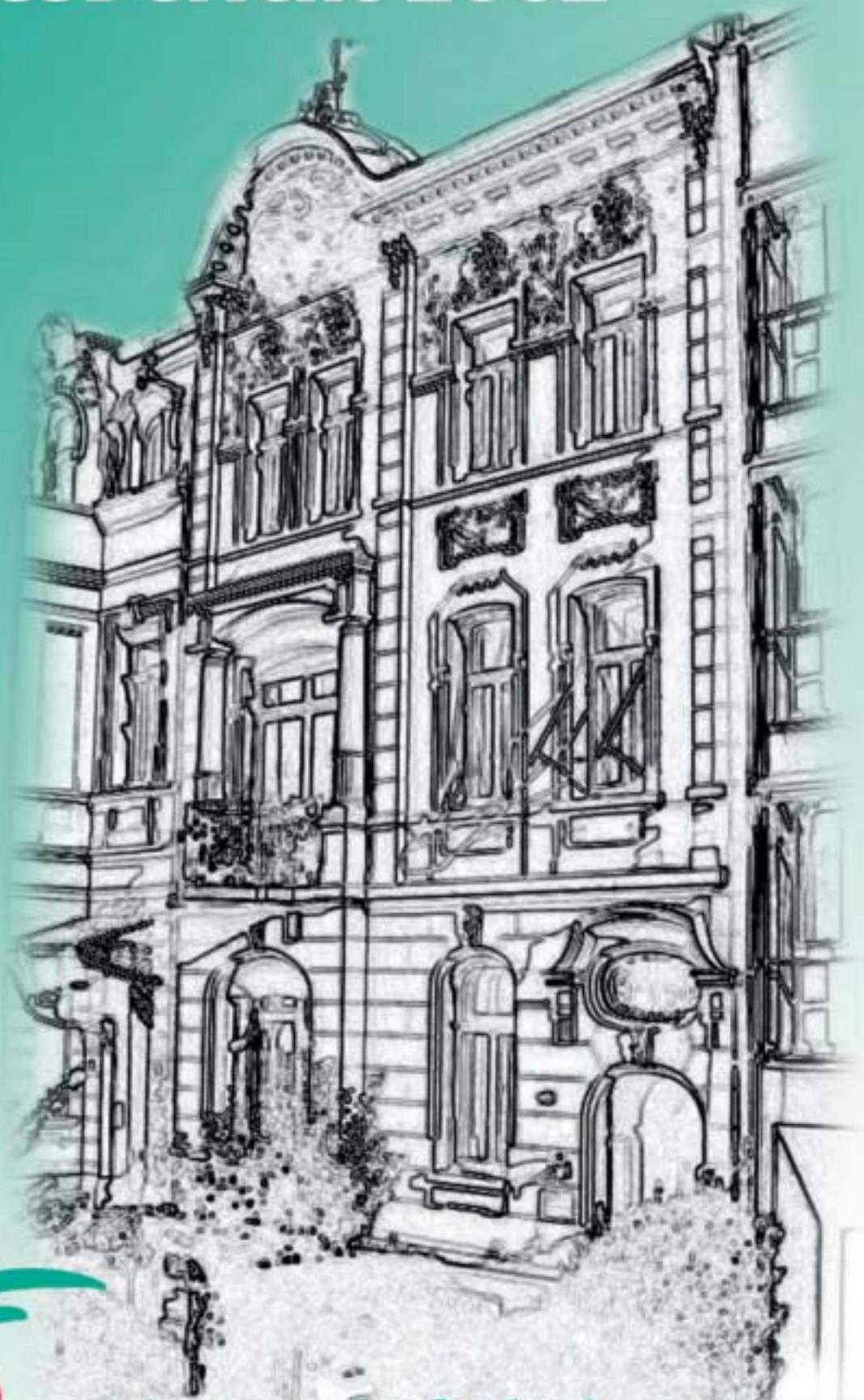


Jahresbericht 2002



Wissenschaftsladen Bonn e.V.

Zentrum für bürgernahen Wissenschaftstransfer

Wissenschaftsladen Bonn

MitarbeiterInnen

Tuba Amirian
Versand, Sekretariat



Bernd Assenmacher
Anzeigenauswertung,
Abo-Verwaltung, Versand
berndassenmacher@wilabonn.de



Ute Becher
Abo-Service, Sekretariat
ute.becher@wilabonn.de



Theo Bühler
Geschäftsführer, Vorstandsvorsitzender, Projektentwicklung, Weiterbildung
theo.buehler@wilabonn.de



Margret von der Forst-Bauer
Ökologische und berufliche Bildung, Leitung Bildungszentrum
margret.vonderforst@wilabonn.de



Brigitte Eckert
Sekretariat
brigitte.eckert@wilabonn.de



Jürgen Gauert
Anzeigenauswertung, Redaktion
info@wilabonn.de



Udo Herberz
Abonnenten- und Seminarverwaltung,
aboservice@wilabonn.de



Antje Lembach
Ökologisch Bauen & Wohnen, Umweltbibliothek, Anzeigenauswertung
antje.lembach@wilabonn.de



Krischan Ostenrath
Bildungszentrum, Projektbereich Interkulturelles
krischan.ostenrath@wilabonn.de



Andreas Pallenberg
Verantw. Redakteur, Projektbereich Umweltkommunikation,
andreas.pallenberg@wilabonn.de



Brigitte Peter
PR-Redakteurin, WILAINform
brigitte.peter@wilabonn.de



Norbert Steinhaus
Verantw. Redakteur, Vorstand, Projektmanagement Internationales,
norbert.steinhaus@wilabonn.de



Frank Teller
EDV, Abo-Verwaltung, Vorstand, Finanzen,
frank.teller@wilabonn.de



Dr. Klaus Trost
Projektbereich Elektromog
klaus.trost@wilabonn.de



Anke Valentin
Fachbereich Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit, lokale Agenda 21, Redakteurin
anke.valentin@wilabonn.de



Rainer Vogelsang
Bildungszentrum, Seminarverwaltung
rainer.vogelsang@wilabonn.de



Dr. Cornelia Voß
Redakteurin, stellv. Vorstandsvorsitzende, Fachbereich Umwelt und Gesundheit,
cornelia.voss@wilabonn.de



Nina Zastrow
Leitung Bildungszentrum
nina.zastrow@wilabonn.de



Impressum

Wissenschaftsladen Bonn e.V., Buschstr. 85, 53113 Bonn

Kontakt: Tel. (0228) 20 16 1-0, Fax (0228) 26 52 87,
E-Mail: info@wilabonn.de, bildungszentrum@wilabonn.de
aboservice@wilabonn.de, Homepage: www.wilabonn.de

Redaktion: Brigitte Peter, **Layout:** Norbert Steinhaus, **Umschlag:** Rainer Vogelsang, **Fotos:** Herff, Pallenberg, Steinhaus, von der Forst-Bauer, Fa.OTTO, **Druck:** druckladen gmbh, Bonn-Endenich, Juli 2003

Einführung 4

Bürgergesellschaft & Nachhaltigkeit 6

- Projekt: Landnutzung und Flächenverbrauch
- Projekt: Stiftungs-Gründung
 - Informationsleitfaden
 - Bundesweite Fachkonferenz
 - Projektentwicklungs-Werkstätten
 - Die Internetplattform
 - Sammelband
 - Weiterführendes Projekt „Start up-Netzwerk“
- Umweltbibliothek

Internationale Netzwerke 10

- Internationales Netzwerk der Wissenschaftsläden
 - SCIPAS
 - Wissenschaftsläden im 6. FRP der Europäischen Kommission
 - ISSNET und Living Knowledge

Umwelt & Gesundheit 13

- Elektrosmog
- Ökologisch Bauen und Wohnen
- Textilien

Fachforen 15

- Textilien
- Wissenschaft für Erwachsene
- Mobilität und Nachhaltigkeit
- Nachhaltige städtische Infrastruktur
- Umweltforum Abfallwirtschaft
- Agenda 21 – Netzwerk in NRW
- Internationales und lokale Agenda 21
- Biologische Station
- Umweltpädagogik

Arbeitsmarkt & Infodienste 18

- Informationsdienste Arbeitsmarkt
- Kooperation mit den Arbeitsämtern

Bildungszentrum 21

- Bildungsangebote für interessierte Laien
- Berufsbezogene Bildung
 - Schlüsselqualifikationen verbessern
 - Qualifizierungsmaßnahme `Geschäftsführungsassistentin´
- Gesundheit, Soziales, Kreativität
- Umweltpädagogik
- Umwelttheater UNVERPACKT

Öffentlichkeitsarbeit 24

Personalien 26

Ausblick 2003 26



Wissenschaftsladen Bonn e.V.

In Zeiten der Globalisierung werden Probleme immer vielschichtiger, verbreiten Medien oft kritiklos weiter, was in irgendeinem Winkel der Welt passiert sein soll, nimmt die Zahl der – sich häufig auch widersprechenden – Forschungsergebnisse zu. Für Bürger und Bürgerinnen* wird es damit zunehmend schwieriger, sich zu orientieren, sich eine Meinung zu bilden. Hier setzt die Arbeit des Wissenschaftsladen Bonn an: Die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen verschiedener Disziplinen, die hier arbeiten, wollen Forschungsergebnisse und neue Erkenntnisse für Bürger nutzbar machen. Wissen soll konkret verfügbar werden – in Themengebieten, die Bürger bzw. gesellschaftliche Gruppen besonders bewegen: Welchen Gesundheitsgefahren etwa setzt sich ein Mensch aus, der nahe einer Hochspannungsleitung wohnt? Wie kann man sich davor schützen, dass mit Chemie behandelte Kleidung Allergien auslöst? Welche Alternativen gibt es bei der Bebauung, wenn der Flächenverbrauch vermindert werden soll? Wie können sich Agenda 21-Gruppen auf finanziell sichere Füße stellen, obwohl die Kommunen den Geldhahn zudrehen?



Ziel

Der Wissenschaftsladen Bonn versteht sich als Vermittler zwischen Wissenschaft und Bürgern – freilich als kritischer: Die Mitarbeiter im Wissenschaftsladen wollen nicht nur Übersetzer möglicherweise unverständlich geschriebener Forschungstexte sein. Vielmehr sondieren die Experten in ihren Arbeitsgebieten, welche neuen Erkenntnisse es gibt und prüfen, inwieweit diese für Bürger praktische Bedeutung haben. Solche Forschungsergebnisse werden differenziert und nicht pauschal

weitergegeben. Beispiel Elektromog: Oft ergeben erst die Messungen, die Mitarbeiter des Wissenschaftsladen Bonn vor Ort machen, ob eine bestimmte Hochspannungsleitung nach dem neuesten Stand der Wissenschaft Risiken für die Anwohner mit sich bringt oder nicht.

* wegen der besseren Lesbarkeit wird darauf verzichtet, durchgängig männliche und weibliche Form zu benennen

Arbeitsschwerpunkte des Wissenschaftsladen Bonn sind die Themenfelder Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit, Umwelt und Gesundheit sowie Arbeitsmarkt. Hier informieren die Experten durch Einzel-Beratungen und

durch Messungen vor Ort genauso wie durch Pressemitteilungen, Info-Blätter, Vorträge, aber auch durch Weiterbildungs-Veranstaltungen, die das Bildungszentrum des Wissenschaftsladen Bonn anbietet.

Geschichte

Wissenschaftsläden sind keine neue Institution. Die Idee, eine Brücke zwischen Wissenschaft und Bürgern zu schlagen, entstand in den Niederlanden. Dort gründeten Studenten und Studentinnen bereits in den siebziger Jahren staatlich geförderte Wissenschaftsläden, so genannte Wetenschapswinkel. Auch der Wissenschaftsladen Bonn wurde – allerdings ohne öffentliche Förderung – 1984 von einer Hand voll engagierter Studierender gegründet, die die Kluft zwischen Universität und Bürgern verringern wollten. Schnell wurde die Einrichtung zu einem professionell arbeitenden Zentrum für Wissenstransfer. Mit seinen inzwischen rund 20 fest angestellten Mitarbeitern ist der Wissenschaftsladen Bonn der größte der 58 Wissenschaftsläden in Europa.

Finanzen

Der Wissenschaftsladen Bonn ist ein selbstverwalteter, gemeinnütziger Verein, der kostendeckend, aber nicht gewinnorientiert arbeitet. Die Einrichtung als Ganzes erhält keine institutionelle Förderung. Lediglich für sein Bildungszentrum bezieht der Wissenschaftsladen eine regelmäßige Teilförderung, da er anerkannter Träger der Weiterbildung nach Landesweiterbildungsgesetz NRW ist.

Finanziert wird die Arbeit des Wissenschaftsladen Bonn im Wesentlichen durch Informations-, Mess- und Beratungsdienstleistungen, durch Kurse, Seminare und Vorträge des Bildungszentrums sowie durch „Drittmittel-Förderung“ von Projekten. Auftraggeber des Wissenschaftsladens waren im Jahr 2002 neben Privatpersonen beispielsweise die EU-Kommission, das Bundesumweltministerium, das Umweltministerium NRW, das Umweltbundesamt sowie einzelne Kommunen. Die Einnahmen des Wissenschaftsladen Bonn betragen 2002 rund 2,1 Millionen Euro. Damit setzte sich der stete Aufwärtstrend der vergangenen Jahre fort.

Neues Logo

Nicht nur die Homepage des Wissenschaftsladen Bonn erscheint im Spätsommer in neuem Design. In einem Zug haben wir uns von unserem alten Logo getrennt und es durch ein neues ersetzt: farblich sehr ähnlich, aber in der Form verändert.

2003



1994



1984



Projekt: Landnutzung und Flächenverbrauch

Luft, Flüsse und Seen sind in den letzten Jahren in Deutschland tendenziell sauberer geworden. Der Flächenverbrauch dagegen nimmt Jahr für Jahr weiter zu. Im Auftrag des Umweltministeriums NRW erfasst und analysiert der Wissenschaftsladen Bonn seit Mitte 2002 gemeinsam mit seinen Projektpartnern die Landnutzung und den Flächenverbrauch in Nordrhein-Westfalen im Laufe der letzten 30 Jahre. Die Projektidee: Stoppen lässt sich die gigantische Versiegelung nicht allein durch das Verkünden einer nationalen Nachhaltigkeitsstrategie, nach der der Flächenverbrauch in Deutschland bis 2020 von derzeit knapp 130 Hektar pro Tag auf maximal 30 Hektar reduziert werden soll. Realität werden kann dies vielmehr nur, wenn die Menschen ein Bewusstsein für die Folgen verschiedener Flächen-nutzungsformen entwickeln. Nur wer begriffen hat, wie sehr sich die eigene Heimat in den letzten Jahren verändert hat, in welchem Ausmaß Häuser und Straßen den Platz von Wäldern, Wiesen und Feldern eingenommen haben, welche Konsequenzen dies für Menschen, Tiere und Pflanzen hat, der, so die Hoffnung, werde gegen den weiteren Raubbau auch etwas tun. Dafür will das Projekt Anschauungsmaterial und Diskussionsanstoß bieten.

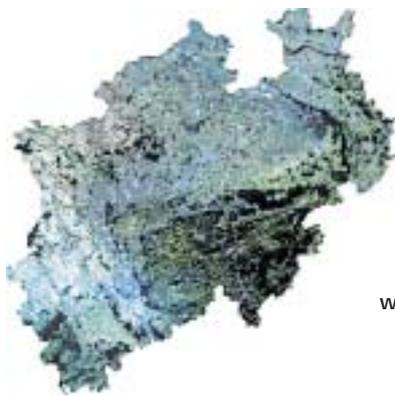
„In Deutschland werden im Schnitt rund 130 Hektar für Verkehr und Siedlungen erschlossen – Tag für Tag. Das entspricht der Fläche von 175 Fußballfeldern. Innerhalb der letzten 50 Jahre hat sich der Verbrauch an Fläche nahezu verdoppelt. Die Wohnfläche ist pro Person von 14 Quadratmeter (1960) auf 41 Quadratmeter (2002) angestiegen.“ Quelle: Statistisches Bundesamt

Unter www.flaechennutzung.nrw.de werden bis Ende des Jahres 2003 die beteiligten Wissenschaftler aus Bonn, Gießen und Karlsruhe eine Internetseite aufbauen, die mittels Satelliten- und Schrägluftbildern einen flächendeckenden Überblick über die Landnutzung und den Flächenverbrauch in Nordrhein-Westfalen gibt. Die Website soll Bürgern einerseits den Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und satellitengestützten Informationen erleichtern, andererseits einen Dialog anstoßen, der zur alternativen Flächennutzung motiviert. Dass Alternativen möglich sind, zeigen zahlreiche Beispiele von der Schulhofentsiegelung bis zum kommunalen Förderprogramm für Regenwasserversickerung.

Um einen Vergleich zu ermöglichen, kann die Entwicklung zu drei Zeitpunkten (1975, 1984, 2001) nebeneinander gestellt werden. Nutzer können sich über die Entwicklung jedes Ortes informieren, z.B. beleuchten, wie sich die Siedlungsdichte dort von 1975 über 1984 bis heute verändert hat. Außerdem werden im Internet einzelne Themenfelder wie die Auswirkungen von Tagebau, Hochwasser und Verkehrsentwicklung dargestellt. Durch eine Web-Kommunikationsplattform soll dafür gesorgt werden, dass interessierte Bürger, Agenda 21-Gruppen, Behörden und Lokalpolitiker Diskussionen

anstoßen können und stetig im Gespräch bleiben. Da kann beispielsweise die Projektwoche einer Schule ebenso Thema sein wie der Flächennutzungsplan einer Stadt oder die politischen Forderungen eines Umweltverbandes.

Das vom Umweltministerium NRW finanzierte Projekt ist so angelegt, dass möglichst viele Menschen direkten Zugriff auf eine Fülle von Informationen haben. Einzige Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Internetzugang. Um den verschiedenen Ansprüchen der Nutzer gerecht zu werden, fanden bereits in der Phase der Website-Gestaltung Besprechungen und Workshops mit verschiedenen Gruppen – von Experten bis Laien, von Schulvertretern bis Agenda-Beauftragten und Umweltgruppen – statt.

**Projektpartner:**

Medien und Umwelt, Bonn,
Zentrum für Fernerkundung der Land-
oberfläche an der Uni Bonn,
Wissenschaftsladen Gießen,
Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Detailliertere Vorstellung des Projektes:

www.wilabonn.de/projektvisual/start.htm (im
weiteren Verlauf des Projektes unter
www.flaechennutzung.nrw.de)
Mail: flaechennutzung@wilabonn.de

Ansprechpartner:

Theo Bühler
Tel: 0228/ 2 01 61-25
theo.buehler@wilabonn.de
Anke Valentin
Tel: 0228/ 2 01 61-23
anke.valentin@wilabonn.de

Projekt: Stiftungsgründung

Immer knapper wird das Geld, mit dem Kommunen die Agenda 21-Prozesse fördern und auch die Zahl der Agendabeauftragten, die diese Arbeit unterstützen, wird immer geringer. Das ergab eine Umfrage der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21). Ausgerechnet den Büros, die eine nachhaltige Entwicklung einleiten und unterstützen sollen, droht angesichts der kommunalen Haushaltskrise selbst die Luft auszugehen. Im Auftrag von Umweltbundesamt und Bundesumweltministerium unterstützt der Wissenschaftsladen Bonn Agenda 21-Gruppen dabei, sich durch die Gründung einer Stiftung auf Dauer ein stabiles finanzielles Standbein zu schaffen – unabhängig von der öffentlichen Hand. Im Juni 2002 wurde das Projekt „Stiftungen für Umweltschutz und lokale Agenda 21 – Bausteine für ein bundesweites Informations-, Entwicklungs- und Kooperationsnetzwerk“ abgeschlossen. Die Laufzeit betrug zwei Jahre.

„Nie war die Gelegenheit besser und die Verantwortungen von Stiftungen größer, selbst zu Motoren des Wandels, zu Ideenagenturen für die Lösung der Probleme unserer Gesellschaft zu werden.“

Roman Herzog, ehem. Bundespräsident

Der Wissenschaftsladen Bonn organisierte verschiedene Veranstaltungen und erstellte Materialien, um Agenda 21-Gruppen konkret zu helfen.

Informationsleitfaden

Der Informationsleitfaden „Projektförderung durch Stiftungen“ beinhaltet einen einführenden Überblick über die Fördertätigkeit von mehr als 250 Stiftungen im Umwelt- und Agenda 21-Bereich. Neben einem Verzeichnis von Stiftungen und ihren Tätigkeiten auf lokaler, regionaler und Bundesebene, werden darin auch Arbeitshilfen gegeben, um entsprechende Projekte zu entwickeln und deren Fördermöglichkeiten zu prüfen. Die erste Auflage von rund 1500 Exemplaren des Leitfadens war Ende 2002 fast vergriffen. Für Ende 2003 ist eine erweiterte und aktualisierte Neuausgabe vorgesehen.



Bundesweite Fachkonferenz

Auf der zweitägigen Konferenz „Stiftungen – Projektagenturen für Nachhaltigkeit“, die der Wissenschaftsladen Bonn im Februar 2002 veranstaltete, präsentierten sich 25 Stiftungen in Plenarvorträgen, offenen Foren und Diskussionsbeiträgen. Die Konferenz

bot den mehr als 120 Teilnehmern zudem die Möglichkeit, direkte Kontakte herzustellen, Informationen auszutauschen und die Rechtsform der Stiftung als Chance zu begreifen, bürgerschaftliches Engagement auf Dauer zu sichern.

Projektentwicklungs-Werkstätten

Agenda-Gruppen, potenziellen Geldgebern, Verwaltungen und Trägereinrichtungen gab der Wissenschaftsladen Bonn bei Projektentwicklungs-Werkstätten die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Probleme der Stiftungsgründung gemeinsam zu diskutieren und erste Schritte zu gehen. Experten informierten über Problemstellungen bei der Stiftungsgründung, etwa über Möglichkeiten der Mittelbeschaffung oder der Gremien- und Kooperationsstruktur.

Die Internetplattform

www.stiftungsnetz.wilabonn.de stellt Bürger- und Gemeinschaftsstiftungen vor, die sich für den Umweltschutz und die Agenda 21 engagieren. Interessierte Stiftungen und Gründungsinitiativen können sich einerseits orientieren und informieren, andererseits ihre eigenen Aktivitäten präsentieren. Hier werden Fachinformationen, Literatur-Tipps und Kontaktadressen bereitgestellt, um einen direkten Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Das Netzwerk steht allen zur Beteiligung offen, die eine Stiftung gründen wollen bzw. bereits eine Stiftung im Bereich von Umweltschutz und lokale Agenda 21 gegründet haben.

Sammelband

Das Buch „Stiftungen – Projektagenturen für Nachhaltigkeit“ bietet auf rund 200 Seiten ein Kompendium, das alle Referate der Konferenz „Stiftungen – Projektagenturen für Nachhaltigkeit“ dokumentiert. Zudem werden weitere ausgewählte Stiftungen durch Selbstdarstellungen, Berichte und Interviews vorgestellt. Die Beiträge über 30 Stiftungen verdeutlichen, wie unterschiedlich Stiftungen in diesem Bereich gestaltet werden können, je nachdem, welche Stiftungsziele, Programmschwerpunkte und Kooperationsformen im Vordergrund stehen.



Weiterführendes Projekt „Start up-Netzwerk“

Hauptziel des Folgeprojektes, das Umweltbundesamt und Bundesumweltministerium ebenfalls beim Wissenschaftsladen Bonn in Auftrag gegeben haben, wird es sein, rund 15 Agenda-Gruppen konkret bei der Gründung von Stiftungen zu unterstützen. Neue Erfahrungen, Chancen und Begrenzungen der Bürgerstiftungen als Aktivierungs-, Beteiligungs- und Finanzierungsinstrumente für Agenda-Prozesse werden an mehreren Orten praktisch erarbeitet und erprobt. Eine Kommunikationsplattform im Internet und ein Praxisleitfaden soll es Agenda-Gruppen ermöglichen, die modellhaften Projekte zur Grundlage eigener Stiftungsgründungen zu machen. Projektstart ist Juni 2003.

Ansprechpartner:

Theo Bühler

Tel: 0228/ 2 01 61-25

theo.buehler@wilabonn.de

Anke Valentin

Tel: 0228/ 2 01 61-23

anke.valentin@wilabonn.de

www.stiftungsnetz.wilabonn.de

Umweltbibliothek

Der Wissenschaftsladen Bonn verfügt über eine öffentliche Bibliothek, in der mehr als 4000 Bücher über alle Bereiche des Themenfeldes Umwelt informieren. Dazu zählen Bücher über allgemeine Umweltpolitik, -ökonomie und -technik ebenso wie Publikationen, die über spezielle Themen wie beispielsweise Naturschutz, Energie, ökologisches Bauen, Ernährung, Textilien, Elektrosmog oder Aktivitäten zur Lokalen Agenda 21 informieren. 2002 konnte der Bestand um mehr als 200 Bücher erweitert werden. Ergänzt werden die Buchtitel durch 63 Umwelt-Fachzeitschriften, die in dieser Zusammenstellung und diesem Umfang in Bonn nicht (oft) zu finden ist.

Besucher können Bücher kostenfrei ausleihen und aus Zeitschriften kopieren. Die fachliche Betreuung der Besucher erfolgt im Allgemeinen durch Antje Lembach, bzw. Günter Beuck (ehrenamtlich). Bei Fragen zum Thema Umweltpädagogik steht Margret von der Forst-Bauer Nutzern beratend zur Seite.



Öffnungszeiten: täglich (außer Donnerstag):

9.00 Uhr bis 16.30 Uhr,

Donnerstag von 13.00 bis 18.00 Uhr

Ansprechpartnerin:

Antje Lembach,

Tel. (0228) 2 01 61-30

antje.lembach@wilabonn.de

Internationales Netzwerk der Wissenschaftsläden

Mehr als 50 Wissenschaftsläden gibt es allein in Europa. In manchen arbeiten eine Hand voll Wissenschaftler und Studenten, in anderen, wie dem Wissenschaftsladen Bonn, sind mehr als 20 Mitarbeiter fest angestellt. Weil zwangsläufig jeder einzelne Wissenschaftsladen sich auf wenige Themenschwerpunkte konzentrieren muss, fördert die EU-Kommission seit 1999 den Aufbau eines umfassenden Netzwerkes unter den Wissenschaftsläden. Das Ziel: Die Wissenschaftsläden sollen die Ergebnisse ihrer Arbeit untereinander austauschen können. Bürger sollen auf diese Weise breiteren Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten.

„Wissenschaftler sind von Natur aus vorsichtig, und ihr Rat ist häufig mit Vorbehalten versehen Zwischen denjenigen, die beraten, und denjenigen, die beraten werden, sind eine kohärente Schnittstelle ebenso wie ein besseres gegenseitiges Verständnis und eine klarere Kommunikation nötig.“

Aktionsplan Wissenschaft und Gesellschaft der EU

Im Jahr 2001 veröffentlichte die EU-Kommission ihren Aktionsplan „Wissenschaft und Gesellschaft“. Darin formulierte sie 38 Richtlinien und Handlungsschwerpunkte für Maßnahmen, die in den kommenden Jahren helfen sollen, eine Brücke zwischen Wissenschaft und Bürgern zu schlagen. So sollen Wissen-

Der Aktionsplan „Wissenschaft und Gesellschaft“ ist in allen offiziellen EU-Sprachen verfügbar:
http://europa.eu.int/comm/research/science-society/action-plan/action-plan_de.html

schaft und Technik in der europäischen Medienlandschaft stärker als bisher präsentiert werden und eine verantwortungsbewusste Wissenschaft im Mittelpunkt der Politik stehen.

Der Wissenschaftsladen Bonn ist einer der Wissenschaftsläden, der von Beginn an an den von der EU geförderten Projekten SCIPAS und ISSNET beteiligt war.

SCIPAS

Bis August 2001 wurde das Projekt SCIPAS (Study and Conference on Improving Public Access to Science by means of Science Shops) mit 212.000 Euro durch die Generaldirektion Forschung der EU-Kommission unterstützt. Damit wurde die Zusammenarbeit von neun Wissenschaftsläden aus den Niederlanden, Dänemark, Nordirland, Österreich, Deutschland sowie den nicht-EU-Ländern Israel, Rumänien, Südafrika und den USA gefördert. Die Projektteilnehmer verständigten sich auf eine verbindliche Definition des Begriffs „Science Shop“ (Wissenschaftsladen):

A science shop provides independent, participatory research support in response to concerns experienced by civil society.

Dabei benutzen Wissenschaftsläden die Begriffe „Science/Wissenschaft“ im weitesten Sinn und schließen Sozial- und Geisteswissenschaften oder die Kunst genauso ein wie die Medizin oder die Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Weitere Projekt-Infos unter:
www.scienceshops.org

Wissenschaftsläden im 6. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission

Zur Vorbereitung der Umsetzung des 6. Rahmenprogramms wurde von der Generaldirektion Forschung der EU-Kommission, Abteilung Wissenschaft und Gesellschaft, 2002 auch zu zwei Fachgesprächen über Wissenschaftsläden und die Möglichkeiten ihrer internationalen Kooperation nach Brüssel eingeladen. Die EU-Kommission ließ sich von Vertretern aus Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Belgien und den Niederlanden über die Arbeit der vertretenen Institutionen berichten. Es wurde diskutiert, wie die Vielzahl wissenschaftlicher Ergebnisse kommuniziert, wie die gesellschaftliche Bedeutung eines Wissenschaftsladen-Ansatzes auch Wissenschaftlern vermittelt werden kann, und welche Strukturen für ein Netzwerk auf europäischer Ebene erforderlich sind. Teilnehmer aus dem Wissenschaftsladen Bonn war Norbert Steinhaus.

Darüber hinaus wurde dem Netzwerk der Wissenschaftsläden die Möglichkeit geboten, im Rahmen des offiziellen Eröffnungskongresses zum sechsten Forschungsrahmenprogramm im November 2002 in Brüssel einen Informationsstand zu bestücken. Der Wissenschaftsladen Bonn präsentierte dort mit den Kooperationspartnern des SCIPAS-Projektes die unterschiedlichen Modelle der Wissenschaftsläden und die Arbeitsergebnisse der ersten Kooperation zwischen Wissenschaftsläden.

Auf der offiziellen deutschen Eröffnungsveranstaltung zum sechsten Forschungsrahmen-Programm Anfang Januar 2003 in Hannover referierte Norbert Steinhaus über die Entwicklung und Arbeitsweise der deutschen Wissenschaftsläden und ihre internationalen Verbindungen.



Nähere Informationen zum EU-Programm „Wissenschaft und Gesellschaft“ mit seinen drei Förderbereichen: „Der Gesellschaft die Forschung näher bringen“, „Verantwortungsvolle Forschung und Anwendung von Wissenschaft und Technologie“ sowie „Dialog über Wissenschaft und Gesellschaft zu intensivieren“ unter:
„Sechstes Rahmenprogramm der Europäischen Kommission“: www.rp6.de/eusite/rp6/service/hannovervortraege/ws-z1

ISSNET und Living Knowledge

Im April 2002 wurde unter dem Kurztitel „ISSNET – Improving Science Shop Networking“ der Antrag für ein weiteres Projekt bei der EU-Kommission eingereicht, das auf der Basis der Ergebnisse des SCIPAS-Projektes das Zusammenwachsen der Wissenschaftsläden auf europäischer Ebene in die Wege leiten sollte. Das Projekt (Start: Februar 2003), das mit einem Etat von 396.000 Euro ausgestattet ist, wird eine Laufzeit von 30 Monaten haben. Ziel von ISSNET ist es, europäischen Bürgern den Zugang zur Wissenschaft

über Wissenschaftsläden zu ermöglichen und zu erleichtern, und dafür – aufbauend auf nationalen Erfahrungen – ein offenes Netzwerk namens „Living Knowledge“ ins Leben zu rufen. Aufgabe des Wissenschaftsladen Bonn ist es einerseits, die Netzwerkpartner ab Mai 2003 durch einen elektronischen Newsletter, der alle zwei Monate erscheint, mit Informationen zu versorgen. Andererseits wird eine Zeitung mit dem Namen „Living Knowledge – The International Science Shop Magazine“ herausgegeben, in der über die Arbeit aller europäischen Wissenschaftsläden berichtet werden soll. Die erste Ausgabe erscheint im November 2003, weitere folgen in viermonatigem Turnus. Die Struktur der Zeitung entwickelte der Wissenschaftsladen Bonn bereits im Rahmen des SCIPAS-Projektes. Im Laufe des Jahres 2004 wird der Wissenschaftsladen Bonn neben der Print-Ausgabe auch eine Online-Version der „Living-Knowledge“-Zeitung entwickeln.



Die Koordination des gesamten ISSNET-Projektes liegt beim Wissenschaftsladen für Biologie in Utrecht (NL). Im ISSNET-Projekt arbeiten 13 Partner aus den Wissenschaftsläden Utrecht, Groningen, Bonn, Wien, Innsbruck, Iasi (Rumänien), Lyngby (Dänemark), Belfast sowie die Wissenschaftsläden Kubus aus Berlin, Paxmed aus Sevilla, Curl aus Chicago, Interchange aus Liverpool und die Stiftung Charles Leopold Mayer für den Fortschritt der Menschheit aus Paris mit. Ihre Aufgaben sind: Aufbau und

Koordination des internationalen Netzwerkes, Bereitstellung von Informationsmedien, Durchführung und Dokumentation eines gemeinsamen internationalen Forschungsprojektes und die Vorbereitung der zweiten internationalen „Living-Knowledge“-Konferenz, Ende 2004, in Sevilla.

Projektkoordination:

Dr. Caspar de Bok
Science Shop for Biology, Utrecht University
Padualaan 8, NL-3584 CH Utrecht
Tel. (0031) 30 253 57 96
c.f.m.debok@bio.uu.nl

weitere Informationen:
www.scienceshops.org



Ansprechpartner:
Norbert Steinhaus
Tel. (0228) 2 01 61-22
norbert.steinhaus@wilabonn.de

Elektrosmog

Bürger-Initiativen laufen Sturm gegen Mobilfunk-Antennen, neue Studienergebnisse nähren den Verdacht, dass Strahlung von Handys die Gehirnzellen dauerhaft schädigt. Und die überdurchschnittliche hohe Zahl an Leukämie-Fällen nahe dem Atomkraftwerk Krümmel wurde nach letzten wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht durch den Reaktor, möglicherweise aber durch Hochspannungs-Trassen verursacht. Nie zuvor wurde das Thema Elektrosmog in Deutschland mehr diskutiert als 2002. Vor allem der Ausbau der Mobilfunknetze hat die Bevölkerung sensibilisiert.

Entsprechend gefragt war der Elektrosmog-Experte des Wissenschaftsladen Bonn, Dr. Klaus Trost. Mehr als 450 Bürger bzw. Institutionen wendeten sich im Jahr 2002 an ihn, wollten vor allem Informationen zu Hochspannungsleitungen, Trafostationen und Mobilfunk-Anlagen in ihrer unmittelbaren Nähe. Häufig konnte erst die Messung vor Ort Aufschluss geben, wie groß die Belastung durch Elektrosmog tatsächlich war bzw. ob diese durch Abschirmungs-Maßnahmen vermindert werden konnte. So forderte z.B. der Verkehrs-, Umwelt und Planungsausschuss der Stadt Bornheim ein Gutachten über die elektromagnetische Belastung eines Baugrundstücks an, das unter einer Hochspannungsleitung liegt. Die Leitung und Schulpflegschaft einer Gesamtschule etwa wollte wissen, ob die Mobilfunkstation neben der Schule die Gesundheit von Schülern und Lehrern beeinträchtigen könnten. Der größte Auftraggeber im Jahr 2002 war die Stadt Düsseldorf, die vom Wissenschaftsladen Bonn ein Gutachten über die elektromagnetische Belastung in einem neu erworbenen Bürogebäude anfertigen ließ.

Der Wunsch, mehr Informationen über Elektrosmog und seine gesundheitsbelastenden Folgen zu bekommen, ist inzwischen breit gestreut: So wurde Dr. Klaus Trost von der Ratsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen in Schwerte genauso als Referent eingeladen wie z.B. von der CDU-Fraktion in Wiesbaden, dem Bundesverband der Verbraucherzentralen (VZBV), der evangelischen Akademie Loccum oder von Schulpflegschaften einzelner Schulen. Dabei informierte der Elektrosmog-Experte des Wissenschaftsladen Bonn v.a.:

- über mögliche gesundheitliche Auswirkungen neuer Mobilfunk- und UMTS-Sendemasten;
- in welchem Maß Elektrosmog Innenräume belastet und wie man sich dagegen schützen kann;
- inwiefern gewährleistet ist, dass die öffentliche Vorsorge gegen Mobilfunkstrahlung zuverlässig vor Gesundheitsgefahren schützt;
- inwiefern sicher ist, dass Entscheidungen z.B. über die Aufstellung von Mobilfunk-Masten kompetent getroffen werden.

Bundesumweltminister Trittin verdoppelt Forschungsausgaben, um Mobilfunk-Risiken zu klären: Von 2002 bis 2005 stellt das Bundesumweltministerium mehr als 8,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Quelle: BMU



Broschüre des Wissenschaftsladen Bonn und der Verbraucherzentrale NRW: Mobilfunk – (r)eine Vertrauenssache

Ansprechpartner:
Dr. Klaus Trost
Tel. 0228/ 2 01 61-32
klaus.trost@wilabonn.de

Ökologisch Bauen und Wohnen

Wie lässt sich erkennen, ob die Wohnung krank macht? Ob Fertighäuser Schadstoffe enthalten, der Parkettkleber Gift verströmt, die Tapete, das Laminat oder gar die Möbel der Gesundheit schaden? Der überwiegende Teil der umweltbedingten Risikofaktoren ist – zumeist ohne allzu großen Aufwand – vermeidbar. Voraussetzung: Die Bewohner wissen, wovon die Gesundheitsgefährdung ausgeht.

Mit ausführlicher Beratung, mit Vorträgen, Innenraum-Messungen vor Ort (in Kooperation mit der Firma Wartig Chemieberatung GmbH) und der Untersuchung von Materialproben hilft der Wissenschaftsladen Bonn Bürgern zum einen dabei, mögliche Schadstoffbelastungen zu identifizieren, gibt zum anderen Ratschläge, wie sich diese beseitigen lassen. Auch 2002 wendeten sich vor allem Privatleute, aber auch öffentliche Einrichtungen wie z.B. Kindergärten an Antje Lembach, Expertin für Baubiologie beim Wissenschaftsladen Bonn. Immer mehr Menschen, zeigten die Anfragen, versuchen schon beim Bauen vorzubeugen. Sie erhielten von der Expertin Informationen darüber, wie man z.B. schädliche Bau-Materialien vermeidet, an welchen Labeln man ökologische Produkte erkennt, in welchen Bereichen sich ihr Einsatz besonders auszahlt.

Ansprechpartnerin:

Antje Lembach

Tel. 0228/ 2 01 61-30

antje.lembach@wilabonn.de

Textilien



Bild: Otto Versand, Hamburg

Fast jeder dritte Europäer leidet unter einer Allergie oder ist im Laufe seines Lebens davon betroffen. Eine der Quellen: Kleidung, die mit Chemikalien behandelt wurde. Mit mehr als 7000 Chemikalien wie etwa Formaldehyd, sogenannten Appreturen, Bleichmitteln, optischen Aufhellern oder Farbstoffen sorgen Hersteller von Kleidung dafür, dass Blusen knitterfrei bleiben, Hosen ein intensives Schwarz ausstrahlen, Sweat-Shirts nicht einlaufen, ein Duftstoff Kleidern einen besseren Geruch verleiht. Ein Mix an Chemikalien, deren Vielzahl und mögliche Wechselwirkung Dermatologen die Diagnostik erschwert.

Und doch gibt es Tipps, wie sich empfindliche Menschen vor allergischen Reaktionen und Reizungen weitgehend schützen können. Seit zwölf Jahren leistet der Wissenschaftsladen Bonn Aufklärung zur Gesundheits- und Umweltverträglichkeit von Textilien. Im Jahre 2002 beantwortete Dr. Cornelia Voß v.a. Anfragen von Verbrauchern, Firmen, Institutionen und Journalisten. Wissen wollten diese insbesondere, wie groß die Schadstoffbelastung be-

stimmter Textilien ist, wie man diese auch als Laie erkennen kann, welche Labels angesichts der Vielzahl der angeblichen Öko-Labels tatsächlich für hautfreundliche Naturfaser- und Ökokollektionen garantieren, inwiefern sich Öko-Textilien vom Nischenprodukt zum Massen-Artikel entwickelt haben bzw. entwickeln können. (Erste Ansätze dazu lieferte das Projekt „EcoMTex“: „Von der Öko-Nische zum ökologischen Massenmarkt im Bedürfnisfeld Textilien“ der Universität Oldenburg, vgl. Fachforen)

Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Voß

Tel. 0228/ 2 01 61-50

cornelia.voss@wilabonn.de

Fachforen

Wissenschaftler des Wissenschaftsladen Bonn e.V. arbeiteten 2002 u.a. in folgenden Gremien mit:

Naturtextilien

Dr. Cornelia Voß, Textil-Expertin im Wissenschaftsladen Bonn e.V., ist seit 1999 aktiv im Arbeitskreis Cotton des Pestizid Aktions Netzwerk e.V. (PAN Germany, Hamburg). Seit 2000 ist sie außerdem Mitglied im Kontrollausschuß des Internationalen Verbandes der Naturtextilwirtschaft (IVN, Stuttgart). Bis Ende 2002 wirkte die Textil-Expertin im Beirat des EcoMTex-Forschungsprojektes „Von der Öko-Nische zum ökologischen Massenmarkt im Bedürfnisfeld Textilien“ mit. Ziel des Projektes, das das Institut für Betriebswirtschaftslehre I der Universität Oldenburg im Auftrag vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erarbeitete, war es, Marketing- und Kostensenkungspotentiale vom Rohstoffproduzenten bis zum Handel zu erforschen. Beteiligt waren u.a. der Otto Versand und der Bekleidungshersteller Steilmann, die versuchten, Prozesse unter ökologischen Gesichtspunkten zu optimieren.



Bild: Otto Versand

Wissenschaft für Erwachsene

Im Auftrag des Bundesforschungsministeriums (BMBF) führt das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung seit Oktober 2001 das Projekt „Wissenschaft für Erwachsene (WISER)“ durch. In den Projektbeirat wurde Theo Bühler vom Wissenschaftsladen Bonn e.V. berufen. Auftrag des Beirats: Seine Mitglieder sollen Anregungen geben und Möglichkeiten abschätzen, inwiefern Erwachsene durch zeitgemäße Förderung ihr mathematisch-naturwissenschaftliches Wissen erweitern können. Ausgehend von internationalen Erfahrungen zu „Public Understanding of Science“ zielt das Projekt darauf ab, auf nationaler Ebene systematisch die verschiedenen Konzepte, Akteure und Vermittlungsschauplätze zu erheben, um neue Ansätze für die Wissenskommunikation vor allem im Bereich der Erwachsenenbildung zu formulieren.

Mobilität und Nachhaltigkeit

Zu einem Diskussionsforum über „Mobilität und Nachhaltigkeit“ lud die Adam Opel AG in Rüsselsheim im Juni 2002 mehr als 40 Fachleute aus Ministerien, Verkehrs- und Umweltorganisationen – darunter auch Andreas Pallenberg vom Wissenschaftsladen Bonn e.V. – ein. Dort ging es darum, möglichst kompakt und am Ergebnis orientiert Szenarien zu entwickeln, wie das Thema „Nachhaltigkeit“ die Firmenpolitik und die Werbestrategie des Auto-Herstellers in naher Zukunft bestimmen könnte.

Nachhaltige städtische Infrastruktur

Anke Valentin vom Wissenschaftsladen Bonn e.V. ist die deutsche Vertreterin in einem Wissenschaftler-Netzwerk der Europäischen Union zum Thema „Sustainable urban infrastructure“ (Projekt-Kürzel: COST Action C8). Hauptaufgabe des Projektes ist es, durch Erfahrungsaustausch, Methodenvergleich, Gegenüberstellung von Lösungswegen und durch die Weiterverbreitung vorbildhafter Beispiele eine nachhaltige städtische Infrastruktur zu fördern. Dazu erstellen die beteiligten Wissenschaftler bis 2003 ein gemeinsames Handbuch mit einem methodischen Teil und etwa 50 Beispielen mit Modell-Charakter aus der Praxis der Stadtentwicklung. An dem Projekt, das 1998 begonnen hat, beteiligen sich Wissenschaftler aus 13 europäischen Staaten. Sie bringen Know-how aus unterschiedlichen Fachbereichen wie beispielsweise Architektur, Verkehrs- und Stadtplanung, Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Ingenieurwissenschaften und Landschaftsplanung ein.



Umweltforum Abfallwirtschaft

In Kooperation mit der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di hat der Wissenschaftsladen Bonn Diskussionsforen mit Umwelt- und Verbraucherverbänden veranstaltet. Dabei ging es um die zukünftige Entwicklung der Abfallwirtschaft in Deutsch-

land und die Frage der Qualität der Abfallentsorgung. Darüber hinaus dokumentierten Norbert Steinhaus und Bernd Assenmacher im Auftrag von ver.di zwei Betriebs- und Personalrätekonferenzen der Dienstleistungsgewerkschaft. Themen: „Abfallwirtschaft zwischen Wettbewerb und Daseinsvorsorge“ sowie „Zukunft der Abfallwirtschaft“.

Agenda 21-Netzwerk in NRW

Der Wissenschaftsladen Bonn ist Gründungsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21). Die Arbeitsgemeinschaft ist ein Zusammenschluss von weit über hundert öffentlichen und privaten Einrichtungen sowie Privatpersonen, die im Bereich der lokalen Agenda 21 aktiv sind. Ziel der LAG 21, in der Anke Valentin vom Wissenschaftsladen Bonn mitarbeitet, ist es, Gemeinden und Mitgliedsvereine bei Agenda-Projekten zu unterstützen. 2002 organisierte die LAG 21 u.a. parallel zur Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Johannesburg eine Aktionswoche, die in verschiedenen Städten und Gemeinden in NRW stattfanden. Dazu stellte die LAG 21 den Agenda-Gruppen Werbe- und Infomaterialien zur Verfügung. Zur Nachbereitung der Johannesburg-Konferenz veranstaltete die LAG 21 Workshops und eine Podiumsdiskussion.



Internationales und lokale Agenda 21

Als sachkundiger Bürger wurde Theo Bühler in den Ausschuss der Stadt Bonn „Internationales und lokale Agenda 21“ berufen. Der Vertreter des Wissenschaftsladen Bonn arbeitet zudem im Arbeitskreis der lokalen Agenda 21 „Klimaschutz in Bonn“ mit.

Biologische Station

Der Wissenschaftsladen Bonn ist Mitglied im Trägerkreis der Biologischen Station Bonn und unterstützt über sein Bildungszentrum die Informations- und Bildungsaktivitäten der Biologischen Station. Diese versucht, Bürgern mit Aktionen und Projekten heimische Tiere und Pflanzen nahe zu bringen. Entstanden ist die Biologische Station aus einem Projekt, das das Forum der Umweltverbände Bonn (FUB) – darunter der Wissenschaftsladen Bonn – gemeinsam mit den Bonner Umweltorganisationen und der Stadt Bonn initiierten.

Umweltpädagogik

Der umweltpädagogische Arbeitskreis Rheinland ist der Zusammenschluss der Umweltpädagogen im Raum Düsseldorf, Wuppertal, Aachen, Köln und Bonn. Ziel ist es, die Arbeit der verschiedenen Einrichtungen vorzustellen, Erfahrungen und Informationen auszutauschen. Für den Wissenschaftsladen Bonn ist Margret von der Forst-Bauer im Arbeitskreis vertreten.

Informationsdienste Arbeitsmarkt

Mehr als 8000 Stellenanzeigen für Stellensuchende im Umweltbereich und rund 18.500 im Bereich Bildung und Kultur stellte der Wissenschaftsladen Bonn im Jahr 2002 den Abonnenten seiner beiden Informationsdienste „Arbeitsmarkt Umweltschutz“ und „Arbeitsmarkt Bildung/Kultur & Sozialwesen“ bereit. Bundesweit wertet der Wissenschaftsladen mehr als 100 Tages-, Wochen- und Fachzeitschriften auf entsprechende Stellenanzeigen aus, gruppiert sie nach acht Berufsfeldern und veröffentlicht diese – nach Postleitzahlen sortiert – wöchentlich. Die Zahl der Abonnenten, die sich auf diese Weise umfassend über Stellenanzeigen in diesen Bereichen informieren wollen, ist auch 2002 weiter gestiegen: beim Infodienst „Arbeitsmarkt Umwelt und Naturwissenschaften“ um 2,3 Prozent, beim Infodienst „Bildung und Kultur“ sogar um 11,5 Prozent. Die Gesamtauflage lag bei rund 9.500 Exemplaren pro Woche. Der Preis für ein Normalabonnement betrug 14,40 Euro pro Monat.

Seit Juli 2002 werden auch naturwissenschaftlich ausgerichtete Stellenausschreibungen dokumentiert. Entsprechend wurde dieser Informationsdienst in „Arbeitsmarkt Umweltschutz und Naturwissenschaften“ umbenannt. Ab Mitte 2003 werden im Informationsdienst „Bildung/Kultur & Sozialwesen“ auch Stellenanzeigen für Psychologen ausgewertet, weil diese immer häufiger im Personalwesen gefragt sind.



Das bundesweit einmalige Konzept der Infodienste des Wissenschaftsladen Bonn unterscheidet sich bewusst von Suchdiensten im Internet bzw. sonstigen Ausschnittsdiensten, die Stellenanzeigen in Printmedien durchforsten: Anders als diese suchen die Auswerter des Wissenschaftsladens Stellenan-

zeigen nicht nur daraufhin ab, ob bestimmte Suchwörter vorkommen. Vielmehr wird beim Sichten der Anzeigen analysiert, ob die von den Arbeitgebern gestellten Anforderungen z.B. auf Historiker oder Umweltingenieure zutreffen, auch wenn diese nicht ausdrücklich in den jeweiligen Stellenanzeigen genannt werden. Dadurch können die Infodienste des Wissenschaftsladen Bonn den Stellensuchenden mit geisteswissenschaftli-

cher aber auch naturwissenschaftlicher oder umweltorientierter Ausbildung weit mehr Optionen bieten als reine Suchmaschinen. Damit verstehen sich die Informationsdienste als wesentliche Ergänzung zu den Beratungen, die öffentliche Einrichtungen Arbeitssuchenden geben (s.auch „Kooperation mit den Arbeitsämtern“).

In einem redaktionellen Teil erhalten die Abonnenten überdies umfassende und aktuelle Hintergrund-Informationen zu den relevanten Tätigkeitsbereichen. 2002 waren dies z.B.: Was bedeutet das Hartz-Konzept konkret? Für wen lohnt sich die Ich-AG? Welche Arbeitsmarktchancen bieten sich Chemikern? Welche Berufsfelder gibt es für Arbeitssuchende, die sich mit Themen wie Biodiversität oder Nachhaltigkeit beschäftigen wollen? Dazu bieten die Infodienste praktische Hilfen für die Arbeitssuche wie Kontaktadressen, Bewerbungstipps und Fortbildungstermine.

Beide Zeitungen werden ohne Werbestrategien und Werbemittel verbreitet. Die Mehrzahl der Neuabonnenten wird von den Lesern geworben bzw. auf die Informationsdienste aufmerksam gemacht.

Briefe und Beiträge von Lesern zeigen, dass ihre Identifikation mit den Informationsdiensten recht stark ist. Trotzdem herrscht natürlich eine starke Fluktuation. Knapp 50 Prozent der Abonnenten beziehen die Informationsdienste kein ganzes Jahr. Viele finden innerhalb dieses Zeitraums eine Stelle. Die Redaktionen werden darüber hinaus zunehmend von Lesern kontaktiert, um bei Fragen rund um die Themen Stellensuche und Bewerbung Rat und Hilfestellung zu geben.

Die Datenbank mit den erfassten Stellenangeboten wird darüber hinaus auch von Berufsverbänden und Fachinstituten als wichtige Quelle zur Beschreibung der Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt erkannt. So wurde auf Anfrage des Bundesverbandes für Umweltberatung (bfub) und des Institutes für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg Material gezielt aufbereitet und bereitgestellt.

Leserbrief

Er [der Auswertungsdienst] hat mir sehr gute Dienste geleistet. Ohne ihn bzw. Sie wäre ich nicht auf die Stelle aufmerksam geworden und hätte mich nicht so optimal auf das Vorstellungsgespräch vorbereiten können. Herzlichen Dank für Ihre gute Arbeit, die Sie leisten und auch für die immer wieder interessanten redaktionellen Beiträge!!! Ich werde Sie auf jeden Fall weiterempfehlen.

N.B. (28.06.02)

Ansprechpartner:

Redaktion

„Umweltschutz & Naturwissenschaften“:

Norbert Steinhaus

Tel. 0228/ 2 01 61-22

norbert.steinhaus@wilabonn.de

und Cornelia Voß

Tel. 0228/ 2 01 61-50

cornelia.voss@wilabonn.de

Redaktion „Bildung, Kultur & Sozialwesen“:

Andreas Pallenberg

Tel. 0228/ 2 01 61-20

andreas.pallenberg@wilabonn.de

Kooperation mit den Arbeitsämtern

Enge Kontakte gibt es zwischen den Arbeitsmarkt-Spezialisten des Wissenschaftsladen Bonn und einer Reihe von Studienberatungsstellen und Fachinstituten der Hochschulen sowie den sogenannten Hochschulteams der Arbeitsämter. Die Hochschulteams, die es an fast allen Hochschul-Standorten gibt, kooperieren direkt mit Jobinitiativen an den Universitäten und entwickeln gemeinsame Programme und Strategien zur Optimierung des Überganges vom Studium in den Beruf.

Den meisten Hochschulteams der Arbeitsämter sind die Informationsdienste des Wissenschaftsladen Bonn inzwischen zum hilfreichen Hand-

werkszeug bei der täglichen Beratungs- und Vermittlungsarbeit geworden. Mehr als 150 dieser Beratungseinrichtungen haben 2002 regelmäßig Informationsmaterialien angefordert, die sie an Studierende weitergaben. Auch die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) mit Sitz in Bonn weist ihre Arbeitsberater bei Schulungen inzwischen immer wieder auf die Infodienste des Wissenschaftsladen Bonn hin.

Arbeitsuchende können bei immer mehr Arbeitsämtern damit rechnen, dass ihnen ein Teil der Abokosten für die Infodienste des Wissenschaftsladen Bonn e. V. als Bewerbungskosten erstattet wird. Verpflichtet sind die Arbeitsämter zur Zahlung freilich nicht.

Überdies haben auch 2002 wieder eine Reihe von Fachvermittlungsdiensten (z.B. in Stuttgart, Trier und Braunschweig) Experten des Wissenschaftsladen Bonn als Referenten verpflichtet. Themen waren beispielsweise, welche beruflichen Perspektiven sich im Umweltschutz bieten, wie Akademiker etwa durch Praktika, ehrenamtliche Mitarbeit oder Zeitarbeit die notwendige Berufspraxis erwerben können oder wie man Stellenanzeigen richtig liest. Speziell den Absolventen und berufserfahrenen Akademikern mit geisteswissenschaftlicher Qualifikation machten die Arbeitsmarkt-Spezialisten des Wissenschaftsladen Bonn in Seminaren deutlich, dass sie Stellenangebote aus breitem „Blickwinkel“

analysieren müssen. So seien Geistes- und Sozialwissenschaftler durch ihre häufig ausgeprägte kommunikative und kulturelle Kompetenz in beratungsintensiven Berufsbereichen zunehmend gefragt, selbst wenn in Stellenangeboten nicht explizit nach ihnen gesucht wird.

Ansprechpartner:
Norbert Steinhaus
Tel: 0228/ 2 01 61-22
norbert.steinhaus@wilabonn.de

Andreas Pallenberg
Tel: 0228/ 2 01 61-20
andreas.pallenberg@wilabonn.de



Bildungszentrum

Das Bildungszentrum des Wissenschaftsladens bietet ein breites Spektrum an Kursen und Seminaren in den Bereichen EDV, Gesundheit, Kreativität, Ökologie und Kommunikation an. Die Kurse richten sich ebenso an interessierte Laien, wie auch an Menschen, die sich berufsbezogen weiterbilden wollen. Das Bildungszentrum des Wissenschaftsladens stellt sich wie alle Bildungsträger in Nordrhein-Westfalen auf die Anforderungen des neuen Weiterbildungsgesetzes (WbG) ein. Da dieses unter anderem eine Vernetzung regionaler Bildungsträger verlangt, haben sich 2002 verschiedene Bildungsinstitutionen in Bonn und Umgebung zu einem Arbeitskreis zusammengeschlossen und skizziert, bei welchen Programmangeboten sie in Zukunft stärker miteinander kooperieren werden. Unter anderem wurde eine Resolution gegen die drohenden finanziellen Kürzungen verfasst und auf politischer Ebene eingebracht.

Informationen zu allen Kursen und Seminaren des Bildungszentrums unter www.wilabonn.de

Das Landesinstitut für Qualifizierung Nordrhein-Westfalen hat in der Publikation „Weiterbilden für eine zukunftsfähige Entwicklung – Orientierungsrahmen und Praxisbeispiele“ sieben Weiterbildungsträger in NRW als best-practice-Beispiele vorgestellt – darunter den Wissenschaftsladen Bonn.

Bildungsangebote für interessierte Laien

Die Kurse des Bildungszentrums reichen von Yoga, Fitness und Musik bis hin zu PC-Kursen für ältere TeilnehmerInnen oder Seminaren, in denen z.B. Selbstsicherheit trainiert wird. Überdies veranstaltete das Bildungszentrum wieder Exkursionen im Rahmen des Ökologie-Programms. Ziele waren z.B. die Toscana bzw. das Altmühltal. Das Bildungszentrum hat eine große Zahl von „Stammkunden“, die regelmäßig an Kursen teilnehmen. Anregungen der Teilnehmer werden aufgegriffen und die Inhalte stetig weiterentwickelt. 2002 wurden rund 2000 Unterrichtsstunden durchgeführt.

Ansprechpartnerinnen:
Margret von der Forst-Bauer
Tel: 0228/ 2 01 61-21
margret.vonderforst@wilabonn.de
Nina Zastrow
Tel: 0228/ 2 01 61-51
nina.zastrow@wilabonn.de

Berufsbezogene Bildung

Schlüsselqualifikationen verbessern

Bundesweit bietet der Wissenschaftsladen Bonn seine Seminarreihe „Schlüsselqualifikationen verbessern – neue Berufsperspektiven entwickeln“ an. 2002 wurden insgesamt 35 Block-Veranstaltungen in Berlin bzw. Bonn veranstaltet. Ziel des Wissenschaftsladens ist es, den Teilnehmern durch Seminare und Workshops zum einen Orientierungshilfen für den Arbeitsmarkt zu geben (z.B. Entwicklung von Bewerbungsstrategien, Suche nach den eigenen Stärken), sie zum anderen beim Erwerb so genannter Schlüsselqualifikationen zu unterstützen (z.B. Moderation, Mediation, professionelle Projektentwicklung).

Die Veranstaltungen richten sich vor allem an Hochschulabsolventen und Berufseinsteiger, aber ebenso an Personen, die ihre beruflichen Kompetenzen weiter entwickeln wollen oder eine berufliche Neu- oder Umorientierung anstreben. Die Seminare werden zum Teil durch Coaching- oder Beratungsangebote ergänzt. Im Jahr 2002 wurde das Angebot erweitert. So wurde z.B. die Fortbildungsreihe „Gesprächsführung – Diskussionsleitung – Moderation“ als Folgereihe von drei Bildungsurlauben entwickelt. Überdies kamen folgende Seminarangebote hinzu:

- „Gesprächsführung als konstruktive Verständigung – Konfliktsituationen erfolgreich bewältigen“
- „Hiermit bewerbe ich mich um... – Bewerbungsstrategien für Geistes- und Sozialwissenschaftler“
- „Neuland freiberufliche Tätigkeit – Orientierungshilfen in Rechts-, Steuer- und Versicherungsfragen“
- „Think Quality! Basiskurs Qualitätsmanagement“.

Zu den Dozenten zählten 2002 neben externen Experten auch der Geschäftsführer des Wissenschaftsladen Bonn, Theo Bühler. Er bot Teilnehmern in der Seminarreihe „Das Einmaleins der Projektentwicklung“ konkrete Hilfestellung bei der Entwicklung von Projektanträgen sowie der Erschließung von Finanzquellen und Förderwegen für Projekte an.

Ansprechpartner:

Theo Bühler

Tel. (0228) 2 01 61-25

theo.buehler@wilabonn.de



Qualifizierungsmaßnahme: Geschäftsführungsassistentin

Erstmals führte der Wissenschaftsladen Bonn gemeinsam mit dem Netz NRW eine Qualifizierungsmaßnahme für Frauen durch, die nach Erziehungspause oder Ausfallzeit als Geschäftsführungsassistentin wieder in den Beruf einsteigen wollten. Gefördert wurde das Projekt durch den Europäischen Sozialfond und das Arbeitsministerium NRW. Der Umfang der Ausbildung, bei der sich überbetrieblicher Unterricht und Qualifizierung im Betrieb abwechselten, betrug 1052 Stunden. 14 Frauen nahmen teil.

Gesundheit, Soziales, Kreativität

Das Bildungszentrum bietet auch im Bereich Gesundheit, Soziales und Kreativität Weiterbildungen für spezielle Berufsgruppen an. 2002 waren dies z.B. Fortbildungen für Physiotherapeuten in Shiatsu oder in der heiltherapeutischen Anwendung von Yoga. An Pädagogen und Erzieher richteten sich etwa Lehrgänge zu Ausdruckspädagogik, Tanzerziehung und Rhythmik. Dabei wurde den Teilnehmern ein breites Repertoire an Theater-Techniken wie Pantomime und Improvisation sowie verschiedenen Formen von kreativem Tanz, Musik, Malerei und Bildhauerei vermittelt. Die EDV-Seminare und –Kurse bieten dem Laien gute Möglichkeiten, sich private oder berufliche Kenntnisse anzueignen.

Ansprechpartnerinnen:

Margret von der Forst-Bauer

Tel: 0228/ 2 02 61-21

margret.vonderforst@wilabonn.de

Nina Zastrow

Tel: 0228/ 2 01 61-51

nina.zastrow@wilabonn.de

Umweltpädagogik

Das Bildungszentrum des Wissenschaftsladen Bonn zählt zu dem Kreis der Institutionen in Deutschland, die ein umfassendes Aus- und Weiterbildungs-Programm für Erzieher, Sozialpädagogen und Lehrer im Bereich Umwelt- und Waldpädagogik anbieten. Die Pädagogen lernen, wie sie Kindern und Jugendlichen Natur und Umwelt selbst sowie das Wissen darum spannend und informativ vermitteln können. Für Lehrgänge, Exkursionen und Vorträge wird Unterrichtsmaterial entwickelt und vorgestellt, das die Pädagogen praxisnah einsetzen können. Themen der Fortbildungen des Wissenschaftsladen waren auch 2002 wieder zum einen klassische Umweltbildungsthemen wie Wahrnehmungsübungen, Naturerfahrung und Gewässererkundungen, zum anderen Fortbildungen etwa im Bereich „Energie“ oder auch „Experimente für Kinder“. Das Bildungszentrum vermittelt den Pädagogen Methoden der Umweltbildung, die jedoch z.B. mit Methoden der Theaterpädagogik, der Entspannung, der Spielpädagogik oder der Schreibwerkstatt verknüpft sind. So entstanden Seminare wie „Wassermusiktheater“, „Energiezirkus“, „Indianerherbst“. Ein weiteres wichtiges Ziel neben der Vermittlung von Praxis und Sachkenntnis ist es, die Pädagogen dabei zu unterstützen, die neuen Lerninhalte in Schulen und Kindergärten umzusetzen, organisatorische Hindernisse aus dem Weg zu räumen, ihnen Argumente für die Überzeugungsarbeit im Team und beim Träger an die Hand zu geben.



Die Weiterbildungen 2002 wurden vor allem für zwei Zielgruppen angeboten:

- An bereits ausgebildete Waldpädagogen richtete sich z.B. die Fachfortbildung „ErzieherIn im Waldkindergarten“, die in Kooperation mit der Naturschule Freiburg angeboten wurde und einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung von Erzieherinnen und Erziehern darstellt. Die Teilnehmer erarbeiteten u.a. Konzeptionen für ihre Einrichtungen sowie Projektbeschreibungen zu verschiedenen Themen.
- An nicht speziell vorgebildete Pädagogen und Pädagoginnen, die Interesse daran haben, Schülern bzw. Kindergartenkindern Umwelt und Natur nahe zu bringen, wendete sich z.B. die Nachmittagsreihe zur „Theorie und Praxis der Umwelterziehung“. Das Seminar, das in Kooperation mit der Naturschule Lohmar von April bis Oktober stattfand, wurde wegen der großen Nachfrage gleich zwei Mal angeboten.

Die Seminare werden in Zusammenarbeit mit den Fachberatungen und Umweltämtern verschiedener Städte, Fachschulen für Sozialpädagogik und

Ansprechpartnerinnen:

Margret von der Forst-Bauer

Tel: 0228/ 2 01 61-21

margret.vonderforst@wilabonn.de

in Kooperation mit weiteren Bildungsträgern durchgeführt und stetig weiterentwickelt. Ziel des Bildungszentrums ist es, die Veranstaltungsangebote auf die jeweiligen Zielgruppen zuzuschneiden. Auf Anfrage hin wurden gemeinsam mit Pädagogen und Erziehern Konzeptionen für verschiedene Themen und die Umsetzung von Projekten in Kindergarten bzw. Schulunterricht entwickelt. So wurde etwa das Seminar „Wie man in den Wald ruft... Der Wald in Sinneserfahrungen, Mythen und Märchen“ 2002 neu konzipiert und speziell auf Mitarbeiter in Tageseinrichtungen und Kindergärten ausgerichtet.

Umwelttheater UNVERPACKT

Wie bringt man Kindern Umweltprobleme nahe, ohne dass sich diese gleich wie im Unterricht fühlen, sich belehrt vorkommen?

Beispielsweise mit Theater. Seit 1990 hat der Wissenschaftsladen Bonn mit dem Umwelttheater UNVERPACKT seine eigene, professionelle Theatergruppe.



Im Jahr 2002 fanden insgesamt 69 Vorstellungen statt. Vor allem Energieverschwendung und Müllproduktion thematisierte UNVERPACKT mit seinen Stücken „Wackelkontakt mit Kabelsalat“ und „Pepina und die Müllgeister“. Mit eigenen, von Theater-Experten und Umweltpädagogen geschriebenen Stücken und Sketchen, nutzt die Truppe das Theaterspiel, um seine Themen in emotionaler und spielerischer Form, humorvoll und spannend zugleich, zu vermitteln.

Die Zahl der Auftritte war 2002 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, obwohl bundesweit vor allem viele Schulen Interesse bekundeten. Das Problem: Öffentliche Auftraggeber wie z.B. das Hessische

Umweltministerium, das seit 1995 jährlich zwischen 50 und 120 Vorstellungen des Kindertheaterstücks „Wackelkontakt mit Kabelsalat“ bezahlte, stellen weit weniger Geld für Aufführungen bereit. Inzwischen werden viele Auftritte entweder durch private Sponsoren finanziert oder dadurch, dass sich mehrere Schulen zusammenschließen, um das Ensemble des Wissenschaftsladen Bonn zu verpflichten.

Das Umwelt-Theater UNVERPACKT hat in seinen Stücken verschiedene Umweltthemen kindgerecht aufbereitet. Im Repertoire sind derzeit:

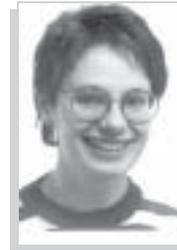
- „Wackelkontakt mit Kabelsalat“ (Umweltmärchen zum Energiesparen)
- „Tröpfchens Abenteuer“ (spannende Reise durch den Wasserkreislauf),
- „Die Müllgeister“ (Clownsgeschichte zur Abfallvermeidung),

- „Baumgeflüster“ (Umweltmärchen zur Stadtökologie),
- „Kompost & Co“ (Begegnung mit Kompostbewohnern),
- „Kleiner Engel in großer Gefahr“ (Weihnachtsmärchen zur Abfallvermeidung)

Auf Bühne und Straße spielt die Theater-Truppe für Jugendliche, Erwachsene oder Familienpublikum „*Was gestern noch der Abfall war, ...!*“, „*Alle Jahre wieder!*“ (Revue zum abfallarmen Weihnachtsfest), „*Die wilde Müllkippe*“, „*Homo müllensis*“, „*Die Würmer*“ (clowneske Sketche zu Müll und Kompostierung), „*Zukunftsspiele*“ (Schauspiel zum Thema lokale Agenda 21).

Über das Thema „Theater und Nachhaltigkeit“ informiert ein Beitrag von Andreas Pallenberg (in: „Kultur – Kunst – Nachhaltigkeit“, Hrsg: Hildegard Kurt, Bernd Wagner, 2002). Der Theater-Experte im Wissenschaftsladen Bonn analysiert die Geschichte und die verschiedenen Ansätze von Umwelt-Theatern in Deutschland.

Darüber hinaus schrieb die Lüneburger Studentin Betty Wilke, betreut vom Wissenschaftsladen Bonn, ihre Diplomarbeit über „Die Bühne als Medium der Umweltkommunikation – eine Erhebung zu umweltthematisch relevanten Produktionen in Deutschland“.



Ansprechpartnerin:

Gabriele Fremuth,

Tel: 0228/46 14 06

umwelttheater@fremuth.net

Ansprechpartner:

Andreas Pallenberg

Tel: 0228/ 2 01 61-20

andreas.pallenberg@wilabonn.de

Öffentlichkeitsarbeit

Alle drei Monate veröffentlicht der Wissenschaftsladen Bonn seinen vierseitigen Mediendienst WILAinform, der in einer Auflage von rund 2000 Exemplaren v.a. an Institutionen und Fachjournalisten verschickt wird. Ziel von WILAinform ist es, interessante Entwicklungen in den jeweiligen Arbeitsgebieten des Wissenschaftsladen Bonn so aufzubereiten, dass die Leser sie nutzen können. Als Schwerpunkt-Themen analysierten die Bonner Wissenschaftler im Jahr 2002:

- Wohnen im Spannungsfeld – Hochspannungsleitungen
- Gute Aussichten für Naturwissenschaftler: neuer Infodienst-Teil
- Umweltbildung mit „autonomer Kunst“
- Wissenschaftsläden – weltweit Modelle mit vielversprechender Zukunft

Im Internet tritt der Wissenschaftsladen Bonn mit einer eigenen Homepage auf. Unter www.wilabonn.de kann sich der Nutzer über die Arbeitsschwerpunkte, Beratungsangebote und Publikationen des Wissenschaftsladen Bonn e.V. informieren. Dazu zählen neben WILAinform, Pressemitteilungen sowie Infoblätter und Broschüren. Außerdem bietet die Homepage die Möglichkeit, alle Veranstaltungen des Bildungszentrums abzurufen und diese online zu buchen.

Ansprechpartnerin:

bis Ende 2002 Kerstin Löwenstein

seit 2003:

Brigitte Peter

Tel: 0228/ 2 01 61-27

brigitte.peter@wilabonn.de

Personalien

Personalwechsel gab es in der Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie im Bildungszentrum. Kerstin Löwenstein machte sich nach rund vier Jahren als Leiterin der Pressestelle des Wissenschaftsladen Bonn Ende 2002 selbstständig. Nachfolgerin im Wissenschaftsladen wurde Brigitte Peter. Die Diplom-Volkswirtin arbeitete vier Jahre als Wissenschaftlerin beim Öko-Institut Freiburg. Als Journalistin war sie als Nachrichtenredakteurin beim Fernsehsender VOX tätig, berichtete danach freiberuflich v.a. für überregionale Tageszeitungen (u.a. Financial Times Deutschland, Frankfurter Rundschau, Die ZEIT), Wirtschaftsmagazine (impulse, Bizz) bzw. den WDR-Hörfunk.



Kerstin Löwenstein



Jürgen Herrmann

Im Bildungszentrum übernahm Nina Zastrow die Stelle für Bildungsplanung und Verwaltung. Die studierte Diplom-Sozialpädagogin arbeitete zuvor in der Jugendberufshilfe und im Landesprojekt Kommunalstelle „Frau und Beruf“ bei der Stadt Siegen. Ihr Vorgänger Jürgen Herrmann ging im Herbst 2002 als Mitarbeiter zum Jugendzeltplatz Bonn. Übergangsweise verwaltete Krischan Ostenrath den Bereich.

Ausblick 2003

Ernährung/ Lebensmittelsicherheit

Der Bereich Umwelt und Gesundheit, der Bürger bisher v.a. bei Fragen zu Elektromog, ökologischen Textilien und ökologischem Bauen beriet, wird 2003 um das Themengebiet Ernährung/Lebensmittelsicherheit erweitert.

Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit

Der Bereich Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit (Lokale Agenda 21, Stiftungs-Gründung), in dem bisher Mitarbeiter mit wirtschaftswissenschaftlichem bzw. geographischem Studium arbeiten, wird ab 2003 auch soziologische bzw. interkulturelle Fragestellungen einbeziehen.

Infodienste

Geprüft wird 2003, ob für die Infodienste „Umwelt und Naturwissenschaften“ sowie „Bildung, Kultur, Soziales“ künftig neben Stellenangeboten in Print-Publikationen auch Stellenangebote aus dem Internet ausgewertet werden. Überdies werden Abonnenten der Infodienste diese künftig voraussichtlich per Bezahlssystem auch online über www.wilabonn.de abrufen können.

Homepage Relaunch

Mitte des Jahres 2003 wird die überarbeitete Homepage des Wissenschaftsladen Bonn online gehen. Ziel: die Arbeitsschwerpunkte und die verschiedenen Angebote des Wissenschaftsladen Bonn für den Nutzer schneller und übersichtlicher zugänglich zu machen.

Die Projekte „Landnutzung und Flächenverbrauch“, „Stiftungsgründung“ und „ISSNET“ reichen in die Jahre 2003 bzw. 2004 hinein. Weitere Informationen hierzu s.a. S. 6-9 und S. 11.

- Bühler, T., Valentin, A. (Hrsg.) (2002):** *Stiftungen – Projektagenturen für Nachhaltigkeit*. Erweiterte Dokumentation einer Fachkonferenz vom Februar 2002.
- Trost, K. (2002):** *Mobilfunk –(r)eine Vertrauenssache?* In Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale NRW e.V., 36 S., ISBN 3-933705-98-7.
- Trost, K. (2001):** *Faltblatt Elektrosmog: Mobilfunk und Gesundheit*
- Bühler, T. (2001)** *Projektförderung durch Stiftungen – Umweltschutz und lokale Agenda 21*. Mit Beiträgen von Anke Valentin und Stefanie Janenz. ISBN 3-935907-00-1.
- Häusler, R., Schadt, M. (2000):** *Moderation ist alles*. Die Zukunftstechnik für Agenda-Prozesse und kommunale Bürgerbeteiligung. 172 S. DIN A4, ISBN 3-9802020-7-0.
- Pallenberg, A., Trost, K. (2000):** *Der Weg zum sparsamen Fahrstil*. Durch Verbrauchsoptimierung und Reduktion umweltschädlicher Emissionen zu einer neuen Kultur des Autofahrens. ISBN 3-9802020-9-7, Broschüre.
- Forst-Bauer, v.d., M. (2000):** *Waldkindergärten*. Fachfortbildung für ErzieherInnen. Broschüre.
- Lembach, A. (1999):** *Ökologisch Bauen und Wohnen in Bonn*. Branchenführer mit Stadtplan.
- Pallenberg, A. (1999):** *Theater für die Umwelt*. Drei Dokumentationen zu den drei bundesweiten Umwelttheaterfestivals. Umweltministerium Nordrhein-Westfalen.
- Pallenberg, A. (1999):** *Umweltbildungseinrichtungen in Bonn*. Umweltamt Bonn. Broschüre.
- Häusler, R. et al. (1998):** *Lokale Agenda 21*. Zukunft braucht Beteiligung. Wie man Agenda-Prozesse initiiert, organisiert und moderiert. 152 S. DIN A4. ISBN 3-9802020-8-9.
- Pallenberg, A. (Hrsg.) (1997):** *Art d'Eco*. Kunst als Medium der Umweltbildung. 131 S., DIN A4. ISBN 3-9802020-6-2.
- Trost, K. (1997):** *Faltblatt Elektrosmog: Büroarbeitsplatz*.
- Trost, K. (1996):** *Faltblatt Elektrosmog: Wohnen und Schlafen*.
- Bühler, T. (Hrsg.) (1996):** *Bürgerbeteiligung und lokale Klimaschutzpolitik*. 250 S. DIN A4. ISBN 3-9802020-5-4.
- Voß, C. (1995):** *Kann denn Mode öko sein?* Einkaufsleitfaden Naturtextilien. 98 S. DIN A4. ISBN 3-9802020-4-6.

Regelmäßige Publikationen

Informationsdienste

Arbeitsmarkt Umweltschutz und Naturwissenschaften und
Arbeitsmarkt Bildung/Kultur & Sozialwesen,
wöchentlich – mit den Stellenanzeigen der Fach- und Tagespresse

WILAINform

vierteljährlicher Pressedienst

Bildungsprogramm

halbjährliche Seminarübersicht



Fon: (0228) 20161-0
Fax: (0228) 265287
info@wilabonn.de
www.wilabonn.de



**Wissenschaftsladen
Bonn e. V.
Buschstr. 85
53113 Bonn**